

Der italienische Eisenruß.

Aus Lugano wird uns geschrieben:

In dem an dieser Stelle vor kurzem erschienenen Artikel über das Thema der italienischen Nationalisierungsbestrebungen auf dem Gebiete der Industrie war festgestellt worden, daß die italienische Industrie bisher nirgends eine Initiative zu solchen Nationalisierungen ergriffen hat, und daß man sich bei Behandlung dieses Themas, wie stets in Italien, darauf beschränkt, Denkschriften und Resolutionen abzufassen und mit schönen Worten auf dem Papier die industriellen Schlachten zu schlagen, ebenso wie ja der Bierverband überhaupt auch seine militärischen Schlachten, oder wenigstens dort, wo sie erfolgreich sein sollen, auf dem Papier schlägt.

Die glänzendste Bestätigung dieser Auffassung wird aber nun soeben in Italien geliefert von einem positiven Schritt, den im Hinblick auf seine Zukunft nach dem Kriege einer der wichtigsten italienischen Trustverbände getan hat, ein Schritt, von dem man nach der politischen Haltung des betreffenden Trusts hätte vermuten müssen, daß er in denkbar schärfster und präzisier Form der Nationalisierung gelten würde, während er in Wirklichkeit in die entgegengesetzte Richtung gegangen ist.

Es handelt sich dabei um den italienischen Eisenruß, der im Jahre 1910 durch den Zusammenschluß der vier Gesellschaften Ilva, Elba, Savona und Ferriere Italiane gebildet wurde. Dieser Trust, für den die Società Ilva als Delegierte die Geschäfte geführt hat, hat vor dem Kriege und auch während desselben in fortgesetzter kontraktlicher Verbindung mit ausländischen Gesellschaften gestanden, und zwar vor dem Kriege mit deutschen einerseits, mit englischen Gesellschaften andererseits, während seit dem Mai 1915 die deutschen Verbindungen in gütlichem Einvernehmen abgestoßen wurden, wurde hingegen den englischen Gesellschaften, namentlich den schon ohnehin mit Italien verbundenen, wie Armstrong und Vickers, eine weitgehende Beeinflussung der Geschäfte des Trusts, der Produktion und seiner Handelsbetätigung bewilligt.

Dieser italienische Eisenruß hat nun im Laufe des Jahres 1914/15 das Bestreben gehabt, sich in Italien ein politisch einflussreiches Organ zu schaffen und ist infolgedessen in direkte Verbindung getreten mit der nationalistischen Zeitung Idea Nazionale, die 1910 in der Hauptsache mit Geldern des späteren Abgeordneten und Millionärs Marchese Medici del Vascello als Wochenschrift begründet worden war, später in eine dreimal wöchentlich erscheinende Zeitung und am 20. September 1914 in eine Tageszeitung umgewandelt wurde, dies letztere vorwiegend mit den Geldern des Trusts, der nunmehr ein eigenes Organ gerade in dem Augenblick erworben hatte, in dem dieses Organ, die Idea Nazionale, durch die bekannte Hervorkehrung ihres nationalistischen Terrorismus seit den Maitagen von 1915 eine wirklich wichtige Beeinflussungsmöglichkeit in Italien repräsentierte.

Die nationalistische Partei hat nun während des Krieges, und wie man natürlich annahm, in erster Linie in Unterstützung durch den italienischen Eisenruß ihr nationalistisches Programm auch auf die italienische Wirtschaftspolitik nach dem Kriege ausgedehnt. Sie hat in der denkbar schärfsten Form die Forderung erhoben, daß die italienische Industrie nach dem Kriege eine rein nationale werden muß ohne jede Beeinflussung durch das Ausland, und sie hat es auf das schärfste getadelt, daß die italienischen Großbanken, wie die Banca Commerciale Italiana und die Banca di Sconto, durch Dauerverbindungen mit Frankreich, und neuerdings auch der Credito Italiano durch Dauerverbindung mit England sich auch für die Zeit nach dem Kriege festgelegt haben.

Es muß daher das denkbar größte Erstaunen hervorrufen, wenn man heute hört, daß der italienische Eisenruß, bestehend aus den obigen vier Gesellschaften, soeben, noch ohne das Ende des Krieges mit seinen neuen Wirtschaftskonstellationen abzuwarten, sein Trustverhältnis einschließlich seiner Verbindung zu den oben erwähnten englischen Gesellschaften bis zum Jahre 1930 verlängert hat, und zwar in der Form, daß, nicht wie bisher, die Gesellschaft Ilva die Geschäfte der neuen Gesellschaft des Trusts führt, sondern daß eine neue anglo-italienische Aktiengesellschaft gebildet wird, die die Geschäftsbetriebe der vier Gesellschaften in der Praxis packt.

Diese Verlängerung des Trustverhältnisses ist der größte Schlag ins Gesicht der nationalistischen Politik, die bisher in dem von dem Eisenruß finanzierten Hauptorgan der Nationalisten gepredigt wurde. Ob sich daraus eine Loslösung der Idea Nazionale vom Eisenruß ergeben wird, steht zur Stunde noch nicht fest. Es könnte dies nur unter schwerer Beeinträchtigung der ohnehin nicht sehr glänzenden materiellen Lage des Kriesscheiters geschehen, von dem sich überdies gerade jetzt aus politischen und persönlichen Gründen auch sein früherer Geldgeber, der Marchese Medici del Vascello, lossagt. Uns aber kann dieser Fall eine Lehre dafür sein, wie wenig auf Deklamationen und Programme in den Bierverbandsländern zu geben ist, die sich schon heute anmachen, die Wirtschaftspolitik der Welt für die Zeit nach dem Kriege festlegen zu wollen. Solange es sich darum handelt, daß der einzelne nicht in seinen Interessen geschädigt wird, sind die Handelskreise der Bierverbandsländer für alles zu haben. Kommt es aber einmal dazu, daß diese politischen Programmbestrebungen und die egoistischen Sonderinteressen miteinander in Konflikt geraten, so kann man sicher sein, daß das Beispiel des Eisenrußs in Italien die denkbar größte Nachahmung finden wird.